

# Paibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . . 80 K. — h	ganzjährig . . . 22 K. — h	halbjährig . . . 45 K. — h	halbjährig . . . 11 K. — h
vierteljährig . . . 7 K. 50	vierteljährig . . . 5 K. 50	monatlich . . . 2 K. 50	monatlich . . . 1 K. 50

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Heute wird das XI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Nr. 13 die Kundmachung des krainischen Landesauschusses vom 8. Juni 1900, Z. 6854, betreffend die Einreihung der im Straßenbezirke Loitch gelegenen, von Lase bis Unterplanina führenden Gemeindefraße in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Nr. 14 die Kundmachung des krainischen Landesauschusses vom 8. Juni 1900, Z. 6905, betreffend die Einreihung der Gemeindefraßen Treffen-Mappelgeschieß, dann Unterdeutschdorf-Trebelino in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Paibach am 27. Juni 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das neue italienische Cabinet.

Die italienische Ministerkrise hat am 24. d. M. ihre Lösung gefunden. Nach langen und vielfachen Verhandlungen war es dem greisen Senatspräsidenten Saracco, den König Humbert mit der Cabinettsbildung betraut hatte, gelungen, sich die Bereitwilligkeit hervorragender Politiker zur Uebernahme der Portefeuilles zu sichern, und insbesondere vermochte er den bisherigen Minister des Aeußern Marchese Visconti-Benosta, auf dessen Mitwirkung er gerade jetzt an-

## Feuilleton.

### Der Curs zur Heilung von stotternden Kindern in Wien.

Vom I. I. Uebungsschullehrer A. Maier. (Schluss.)

Der dritte Schüler F. A., zwölf Jahre alt, Schüler der 5. Volksschulklasse, stottert seit seinem sechsten Lebensjahre. Als Ursache des Stotterns wurde von seinen Eltern ein Sturz angegeben. Der Knabe war von lebhaftem Temperamente, sah blühend aus, wurde aber vom Arzte als nervenschwach erklärt. Er stotterte schon beim Einsätze des Sprechens und Lesens und wurde dabei vor Anstrengung puterroth im Gesichte; auch die Halsadern schwellen ihm an.

Der vierte Schüler E. A., 14 Jahre alt, Schüler der 3. Bürgerschulklasse, ein bereits sehr gefestigter Knabe, stottert seit seinem ersten Lebensjahre. Die Ursache ist den Eltern unbekannt. Die Mutter erzählte, er hätte Masern, dann Diphtheritis gehabt und wäre infolge einer Neubildung in der Luftröhre operiert worden.

Der fünfte Schüler S. F., ein blaß aussehender, schwacher Knabe, elf Jahre alt, Schüler der 5. Volksschulklasse, stottert seit seinem sechsten Lebensjahre vor einem Krampus, der am Nicolobabend in die Wohnung kam, erschrocken und hatte infolgedessen zu stottern begonnen. Bei der Leseprobe zeigte es sich, daß er einige Zeilen ganz fertig las, bis dann der Krampf eintrat und er stecken blieb.

Der sechste Schüler S. F., 13 Jahre alt, Schüler der 5. Volksschulklasse, wird als ein rückfällig ge-

gefichts der chinesischen Wirren besonders hohen Wert legte, zu bestimmen, in das neue Cabinet einzutreten. Saracco, der sich neben dem Präsidium noch die Leitung des Ministeriums des Innern vorbehalten hat, steht heute im 82. Lebensjahre, eine Politik jugendlichen Ungestüms dürfte also von ihm nicht zu erwarten sein. Während der Fünfziger und der ersten Hälfte der Sechziger Jahre vertrat der junge Advocat seine Vaterstadt Acqui (bei Alessandria in Oberitalien gelegen) in der Kammer und belleidete in jener Zeit auch zweimal wichtige Staatsämter. 1862 war er im Cabinet Rattazzi Unterstaatssecretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten, und 1864 übernahm er im Ministerium Lamarmora das Staatssecretariat der Finanzen. Mit seiner Ernennung zum Senator im darauf folgenden Jahre zog er sich aus dem politischen Leben zurück und trat erst wieder in den Achtziger Jahren mehr in den Vordergrund. Damals übernahm Saracco unter der Ministerpräsidentschaft Crispis zweimal das Ressort der öffentlichen Arbeiten, und zwar in der Zeit von 1887 bis 1889 und von 1893 bis 1896. Nach einer kurzen Ruhepause ließ er sich in seinem 80. Lebensjahre (im November 1898) das Präsidium des Senates übertragen, das er, von allen Parteien hochgeachtet, bis heute führte, wo er sich die schwierige Aufgabe gestellt hat, seinem Vaterlande den inneren Frieden wiederzugeben.

Außer Visconti-Benosta ist nur der Kriegsminister General Graf Ponza di San Martino aus dem Cabinet Pelloux in das neue Ministerium übergetreten; die übrigen Portefeuilles sind alle neu besetzt, zum Theile durch Männer, die auf das politische Leben Italiens schon maßgebenden Einfluss geübt haben. Die Vertheilung dieser Portefeuilles ist folgende: Gianturco Justiz, Jules Rubini Schatz, Chimiri Finenzen, Branca öffentliche Arbeiten, Gallo (der erst kürzlich zum Kammerpräsidenten gewählt worden) Unterricht, Admiral Morin Marine, Carcano Ackerbau, Pascolato Post und Telegraphen.

Heute haben die neuen Minister den Eid in die Hände des Königs geleistet, übermorgen werden sie sich den Kammern vorstellen. Von der Stellung des Cabinets zur Geschäftsordnungs-Frage wird es nun abhängen, ob die Deputierten-Kammer zu positivem Schaffen wird kommen können oder ob durch Obstruction jede gebeisliche Arbeit verhindert werden soll;

wordener Repetent vorgeführt. Bei demselben war in seinem zweiten Lebensjahre plötzlich eine linksseitige Körperlähmung eingetreten, so daß er nur mit dem rechten Lungenflügel athmete und man die Lähmung sofort auch an dem schief nach links gewendeten Munde und an den vom Krampfe verbogenen Fingergelenken bemerkte. Der Knabe ist im Wachstume zurückgeblieben, doch vom Arzte zum Besuche des Curses als geeignet erklärt worden. Beim Vorfagen eines Gedichtes und beim Lesen aus dem Buche zeigte es sich, daß er sehr stark stotterte.

Die Methode Professor Verquands, nach welcher in dem Curs vorgegangen wurde, verfolgt den Zweck: 1.) das Athmen zu üben; 2.) die Sprechwerkzeuge durch besondere Uebungen beherrschen zu lernen und langsam zu machen; 3.) die Thätigkeit der Sprechwerkzeuge durch Aufmerksamkeit, Ueberlegung und Willenskraft zu stärken.

Die Uebungen, welche mit den genannten Zöglingen vorgenommen wurden, gehören drei Perioden an. Die erste Periode ist der methodischen Uebung des Athmens und der Aussprache der Laute und Silben gewidmet. In dieser Periode soll der Zögling nur bei den Uebungen sprechen; sonst muß er immer schweigen. Das Schweigen hat den Zweck, den Schüler an ruhiges Denken zu gewöhnen und seinem Stimmorgane Erholung zu gönnen.

In der zweiten Periode werden Uebungen im langsamen Aussprechen von Sätzen vorgenommen. Wenn die Schüler einige Fertigkeit im Athmen und Sprechen kurzer Sätze erlangen, schreitet man zum Lesen. Die Uebungen in demselben zerfallen in drei Stufen. Auf der ersten Stufe müssen die Schüler Absätze von vier bis fünf Silben in einem Athemzuge

die äußerste Linke scheint dazu bereit, wenigstens haben ihre Organe schon angekündigt, daß mit Obstruction unverzüglich nach dem Zusammentritte der Kammer wieder eingesetzt und die Berathung des Staatshauses unmöglich gemacht werde, wenn Saracco gleich seinem Vorgänger die anstößige Geschäftsordnung aufrechterhalten sollte.

## Die chinesischen Wirren.

Wie man aus Paris berichtet, weist man in dortigen politischen Kreisen darauf hin, daß Frankreich durch die Vorgänge in Ostasien in zweifacher Richtung in Mitleidenschaft gezogen wurde, woraus dieser Macht auch zweierlei Aufgaben erwachsen, die nicht nach einem und demselben Gesichtspunkte beurtheilt werden dürfen. Was die beunruhigende Lage in Peking und China im allgemeinen betrifft, nimmt Frankreich keinerlei Sonderstellung ein, sondern wirkt es im Einvernehmen mit den anderen Mächten und thunlichst mit gleichem Kraftaufgebote auf die Erreichung des gemeinsamen Zieles hin. Eine andere Bewandnis habe es dagegen mit der Action, die Frankreich in Bezug auf Yunnan obliegt. In diesem Gebiete handle es sich nicht um den Schutz gemeinsamer Interessen durch gemeinschaftliche Anstrengungen, sondern es sei ausschließlich Sache der Republik, in der bezeichneten chinesischen Provinz, welche vertragsmäßig als französische Interessensphäre gekennzeichnet ist, Frankreichs Stellung zu behaupten und der Möglichkeit vorzubeugen, daß durch ungeahndet bleibende Verletzungen französischer Rechte und Interessen in Yunnan auch die Herrschaft Frankreichs im benachbarten Tonking eine zeitweilige Erschütterung erleide. Mit der gespannten Aufmerksamkeit, die das Pariser Cabinet der Entwicklung der Ereignisse in dem inneren Theile des chinesischen Reiches zuwendet, müsse sich daher auch die schärfste Wachsamkeit gegenüber Yunnan verknüpfen, wo Frankreich seine Vorzugsstellung ungeschwächt aufrechtzuerhalten und chinesische Uebergriffe, wie etwaige anderweitige Versuche, Frankreich den Wind aus den Segeln zu nehmen, abzuweisen habe.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Constantinopel zugehenden Meldung wird in den dortigen leitenden Kreisen die Möglichkeit erörtert, daß die Ereignisse in China, an welchen Rußland in so hervorragendem

lesen. Vor jedem Absätze wird vom Lehrer das Zeichen mit der Hand zum Einathmen gegeben. Beim Lesen auf der zweiten Stufe erscheinen die Absätze, welche der Schüler in einem Athemzuge zu lesen hat, schon länger; auch wird bereits einige Rücksicht auf die Interpunctionen genommen. Nun bekommen die Zöglinge kurze Gedichte zu memorieren und haben sie recht langsam und laut vorzutragen. Auf der dritten Stufe des Lesens endlich entfällt das Zeichen des Lehrers zum Einathmen, und der Schüler liest mit Beachtung des Athemholens recht langsam im normalen Lesetone. Den Leseübungen reihen sich die Uebungen im freien Sprechen an. Bei diesen zeigt es sich bereits, daß die Kinder nicht mehr stottern. Nun bekommen sie die Erlaubnis, mit ihrer nächsten Umgebung das Nothwendigste, unter Beachtung der ihnen gegebenen Anleitung, recht langsam und laut sprechen zu dürfen.

In der dritten Periode wird das in der ersten und zweiten Erlernte vervollkommenet, indem das Lesen und Sprechen nicht mehr so accentuiert, sondern ruhiger, gefestigter und zusammenhängender vor sich geht.

Aus dem Gefagten ersieht man, wie bei dieser Methode stufenweise vorgegangen wird: von Athmungsübungen zu Uebungen mit Lauten, von diesen zu Uebungen mit Silben, Worten und Sätzen, dann zum Lesen und Memorieren, endlich zur freien Conversation in der Schule und zuhause.

Zur Erzielung eines sicheren Erfolges genügen jedoch die Sprechübungen allein nicht; der Lehrer muß mit der praktischen Behandlung auch eine moralische verbinden, indem er das Vertrauen des Zögling in diese Behandlung stärkt und sein Selbstvertrauen zu steigern trachtet.



Masse beteiligt ist, eine Abschwächung in der Verfolgung der zwischen der Türkei und Rußland schwebenden Fragen zur Wirkung haben würden. Namentlich mit Bezug auf die in der letzten russischen Note berührten armenischen Angelegenheiten, welche in den Fortsetzungen aus mehrfachen Gründen Unbehagen hervorrufen, hofft man infolge der Wendung der Dinge in China eine neuerliche Hinausschiebung der Entscheidung zu erlangen. Man rechne ferner auf türkischer Seite mit der Eventualität, daß unter dem Nachfolger des Grafen Murawiew im Tempo der Behandlung der auswärtigen Fragen eine Aenderung eintreten werde, wie Ähnliches auch nach dem Tode des Fürsten Lobanow geschehen ist. Jedenfalls hegen die türkischen Kreise die Hoffnung, die Wirren in China zu Gunsten der eigenen, mit Rußland zu verhandelnden Angelegenheiten auszunützen zu können.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 26. Juni.

Zu dem am Muszkyberge bei München-gräß am 24. d. M. veranstalteten czechischen Meeting hatten sich trotz des schlechten Wetters ungefähr 60.000 Menschen eingefunden, also die doppelte Anzahl der Teilnehmer des Meetings vom Jahre 1869. Während des Meetings gieng ein strömender Regen nieder, die Teilnehmer harrten jedoch aus. Das Meeting eröffnete Dr. Sebor aus München-gräß, sodann hielten die Vertreter aller staatsrechtlichen Parteien Ansprachen, Reichsrathsabgeordneter Horica für die Jungczechen, Durych für die Alt-czechen, Redacteur Kofac namens der nationalen Arbeiterschaft, Fruby für die Agrarierpartei und Dr. Sobotka aus Königsaal für die radicale Partei. Sämtliche Redner legten Gewicht auf die Einigkeit der staatsrechtlichen Parteien und sprachen sich gegen die Koerber'schen Sprachgesetzwürfe aus. Dr. Sobotka opponierte gegen die internationale Socialdemokratie und die neue czechische Volkspartei, wobei es zu sehr heftigen Kundgebungen gegen Professor Masazyk und dessen Partei kam. Schließlich verlas Herr Zajek aus Kosmanos eine zur Annahme beantragte Resolution, in welcher die bekannten czechischen Wünsche zum Ausdruck gelangen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Das Meeting verlief ohne jegliche Störung.

Für die nächste Zeit ist die Abhaltung eines deutschen Volkstages in Böhmen geplant. Die Radikalen erklärten, an dem Volkstage nicht teilnehmen zu wollen, wenn auch die Deutschfortschrittlichen ihm beiwohnen sollten. Wie nun das »Prager Tagblatt« meldet, sind die Verhandlungen über die Abhaltung des Volkstages noch nicht abgeschlossen. Die deutschfortschrittliche Parteileitung in Prag und Wien habe bisher zu dieser Frage officiell noch keine Stellung genommen.

Der socialdemokratische Verband des österreichischen Abgeordnetenhauses und die Gesamtparteivertretung der österreichischen Socialdemokratie veröffentlichten in der »Arbeiterzeitung« einen Aufruf an ihre Parteigenossen, in dem erklärt wird, daß nur eine Reform Oesterreich retten könne: das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht. Der Augenblick sei gekommen, wo das Proletariat ein ernstes

Wort sprechen müsse. Die Arbeiter wollen das allgemeine und gleiche Wahlrecht für sich und den Staat, und sie seien entschlossen, für diese Forderung ihre ganze Kraft und Entschlossenheit einzusetzen. Das ganze Land müsse der Ruf durchhallen: »Weg mit den Privilegien! Heraus mit dem allgemeinen, gleichen und directen Wahlrecht!« Der Aufruf ist wohl als die Einleitung einer neuen Wahlrechtsagitation aufzufassen. Die Frage, wie trotz der Verjagung des Parlaments die Forderung durchzusetzen sei, wird in dem Manifeste nicht beantwortet.

Am 24. d. M. waren zehn Jahre verflossen, seit Dr. von Miquel zum preußischen Finanzminister ernannt worden ist. Die deutsche Presse nimmt diesen Tag zum Anlasse, um Dr. von Miquels Wirksamkeit der kritischen Betrachtung zu unterziehen; wenn sie auch mit seiner Thätigkeit auf politischem Gebiete nicht in allen Punkten einverstanden ist und manche seiner diesbezüglichen Maßnahmen mitunter scharf tabelt, so anerkennt sie doch fast allgemein, daß Dr. von Miquel zwei schwere Aufgaben mit großem Erfolge gelöst hat: die Neuordnung der directen Steuern in Staat und Gemeinde und die dauernde Sicherstellung des Gleichgewichtes im preußischen Staatshaushalte.

Das neue portugiesische Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Hinkel Ribeiro, Ministerium des Inneren Joarroyo, Finanzministerium Anselmo Andrade, Justizministerium Campos Henriques, Kriegsministerium Pimentel Pinto, Marineministerium Teixeira Sousa, Ministerium für öffentliche Arbeiten Pereira Santos.

Das Kenter'sche Bureau meldet aus Brahsu (Goldküste): Am 25. d. M. gieng ein westafrikanisches Regiment von hier ab, um einen letzten Vorstoß behufs Eröffnung der Verbindung mit Kumaßsi zu unternehmen.

**Tagesneuigkeiten.**

(Die Kinder zum Fenster hinausgeworfen.) Ueber eine Familientragödie, die an die Schreckenshat erinnert, die sich kürzlich in Berlin ereignet hat, wird aus Neapel berichtet: Der 30jährige Militärarzt, Lieutenant Santoro, welcher seit zwei Wochen von seiner Gattin, geborenen Marquise Costa, geschieden lebte, forderte unter der Androhung, seine beiden Kinder zu tödten, daß sie zu ihm zurückkehre. Ueber ihr Bögnern zürnend, stürzte er die Kleinen zum Fenster hinaus und jagte sich dann eine Kugel in die rechte Schläfe. Vater und Kinder sind todt.

(Das am meisten von Erdbeben heimgesuchte Land der Erde) ist Griechenland und nicht, wie man bisher allgemein, auch in wissenschaftlichen Kreisen, angenommen hat, Japan. Diese Thatsache ist erst jetzt erkannt worden, nachdem der Leiter des Nationalobservatoriums in Athen, Dr. Eginitis, seit sechs Jahren ein sorgfältiges Studium der griechischen Erdbeben betrieben hat, worüber er soeben eine umfangreiche Veröffentlichung herausgibt. Die Liste der in den Jahren 1893 bis 1898 in Griechenland beobachteten Erdbeben nimmt 150 große Quartseiten in Anspruch, und ihre Zahl beläuft sich auf nicht weniger als 3187. Danach würden Erdstöße in diesem Lande doppelt so

**Herzensirren.**

Roman von Ormanos Sandor.

(38. Fortsetzung.)

So langte sie bei dem kleinen Ausguckpavillon an, dessen morsche Stufen sie emporstieg. Weit vor neigte sie sich über die Brüstung. Eine wilde Flut blühenden Geißblatts umvogte das kleine hölzerne Bauwerk, das wie ein Schwalbennest auf der Eintriedungsmauer saß und auf den See hinabschaute.

Eine wunderbar anheimelnde Ruhe lag über dem bläulich-dunklen, kristallklaren Wasserpiegel. Der Mond hatte die Wolkenschleier zerrissen und streute jetzt seine blaffen Silberlichter in verschwenderischer Fülle über den See, in dessen Tiefe man eine zweite, traumhaft schöne Welt zu erblicken glaubte. Da zeichneten sich die waldigen Hügel des anderseitigen Ufers in scharfen Umrissen ab, einzelne Bäume wuchsen mit ihren Kronen endlos in die Tiefe, auch drunten wandelte ein Vollmond an einem durchsichtig hellen Himmelsgrund, und ganz unten flirrte und glühte es geheimnisvoll wie grashelle Smaragden und sagenhafte Schätze, die die Nixen behüten und über die der See seinen Silberregen führt, um das Menschenauge zu täuschen.

Irma Centétschy hatte ein empfängliches Gemüth für die göttlichen Schönheiten der Natur. In dieser stillen Mitternachtsstunde schlich sich ihr ein eigenes Sehnen, ein seltsames Heimweh nach einem ihr bis dahin unbekanntem Glück in das junge Herz. Sie war trotz ihrer Jugend eine in sich gefestigte und abgeschlossene Natur; sie hatte früh lernen müssen, mit sich selber fertig zu werden, weil sie von den ihren stets mißverstanden und verkannt worden war. Die frische

häufig sein wie in Japan. Eginitis hat diesem Erdbebenkataloge eine interessante Beschreibung beigelegt. Daraus geht die eigenthümliche Thatsache hervor, daß die Erdbeben in Griechenland am zahlreichsten in den Monaten April und Mai auftreten, und zwar wiederum am häufigsten in den Morgenstunden. Man hat seit Jahren versucht, einen Zusammenhang zwischen der Erscheinung der Erdbeben und der Stellung des Mondes zur Erde nachzuweisen, aber auch Eginitis kann diese besonders von Falb vertretene Theorie nicht bestätigen. Uebrigens scheint keine einzige Gegend Griechenlands frei von Erdbeben zu sein, aber deren Vertheilung ist sehr unregelmäßig. Die Insel Zante hatte in jenen sechs Jahren allein 2018 Stöße zu verzeichnen.

(Eine »noble Passion.«) Unter sonderbaren Umständen hat, wie aus Paris berichtet wird, die dortige Polizei einen Menschen festgenommen, den sie seit längerem vergebens suchte. Es handelt sich um den Cassier Ruysselaere, der vor etwa fünfzehn Monaten flüchtig geworden war und das runde Sämmdchen von 200.000 Francs mit sich genommen hatte. Natürlich nahm man zuerst an, daß er sich nach Belgien gewendet hätte, und hat ihn dort besonders gesucht; man hat sein Signalement auch nach allen Himmelsrichtungen geschickt und erwartete ihn den einen oder anderen Tag auf irgend einem Bahnhofe zu finden. Inzwischen war er in cotumaciam verurtheilt worden. Die Richter hatten ihm zwei Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 50.000 Francs aufocroyiert. Die Polizei hatte die Sache zu den Acten genommen und sich im übrigen auf ihren wichtigsten Mitarbeiter, den Zufall, verlassen. Der Zufall hat sie nun auch prompt bedient. Der Mann ist jetzt wirklich verhaftet worden, und zwar an einem Orte, wo ihn niemand gesucht hätte, weder in Belgien, noch sonstwo im Auslande, sondern in Paris. Man hat ihn an den Ufern der Seine festgenommen, wo er friedlich — angelehnt. Das war seit jeher seine Lieblingsbeschäftigung und seit seiner Flucht hat er ihr jeden Tag, an dem es nur möglich war, gefröhnt. Es war wohl eigentlich nicht nöthig, um eine so unschuldige Neigung zu befriedigen, daß er seinem Herrn 200.000 Francs stahl. Das Angeln scheint aber doch viel Geld zu kosten, denn von den 200.000 Francs hatte der Cassier nicht mehr als 14.000 noch bei sich! Der Rest war jedenfalls für Regenwürmer daraufgegangen...

(Einen neuen Trust) haben die speculativen Amerikaner gebildet, und zwar einen Eis-Trust. Hierüber wird aus Newyork berichtet: Es ist sehr wohl scheinlich, daß der erste Mayor von Groß-Newyork, Robert A. Van Wyck, abgesetzt wird, weil er Actionär einer Gesellschaft ist, die mit der Stadt Contracte abgeschlossen hat. Es ist dies die »American Ice Company«, besser als der »Eis-Trust« bekannt. Die Gesellschaft hat alle Dock, an welchen Eischiffe aus den nächstgelegenen Staaten ihre Ladungen löschen können, miethweise an sich gebracht und mit den Erzeugern von künstlichem Eise ein Abkommen über Productionseinschränkung und Preise getroffen. Da die Eiszufuhr per Bahn viel zu theuer sein würde, hat die Gesellschaft jetzt thatsächlich ein Monopol und nützt die Situation derart aus, daß die Bevölkerung der Stadt auf 30 Cents pro 100 Pfund kostete, wird jetzt nicht unter 60 Cents abgegeben. Da hier mindestens drei Sommermonate außerordentlich heiß sind, ist Eis ein absolutes Lebens-

ursprünglichkeit ihres Wesens war von Mutter und Schwester von jeher unterdrückt und unter einem Wust von gesellschaftlichen Firlefanzereien erstickt worden; die Aeußerungen ihres gesunden, natürlichen Naturells, das sich gegen jeden Zwang auflehnte, bezeichneten beide als Trotz und Eigensinn. Irma hatte längst gelernt, ihre wahren Empfindungen in sich zu verschließen und einsam auf ihren Gedankenspfaden zu wandeln. Der lügenhafte Schein im mütterlichen Hause war ihr in tiefster Seele verhaßt und zuwider. Wie in den Tagen anderer junger Mädchen das Ideal des Geliebten den breitesten Raum einnimmt, so lebte in Irmas jungem Brust nur das sehnstichtige Verlangen nach Befreiung aus den unerträglich häuslichen Verhältnissen, nach Befreiung durch eigene Kraft und nach Selbstständigkeit gleichviel, welcher Art und durch welche Anstrengungen errungen. Sie wollte gern arbeiten, aber ihr Wunsch und Wille waren bis jetzt an dem Wachspruch der Mutter gescheitert.

Ein tiefer Seufzer entrang sich ihrer Brust, während sie die Arme auf die Brüstung stemmte und sinnend in den dunklen, mondburchstrahlten Wasserpiegel hinabblickte.

In einem entfernten Garten, vielleicht jenseit des an dieser Stelle ziemlich schmalen Sees, mußten unzählige Rosen und andere duftreiche Blumen blühen, denn jeder Windzug brachte eine Wolke süßlicher Wohlgerüche herüber. Der Wind schwannte auch in den Geißblattranken; er spielte mit den langen, goldnen Haarsträhnen des Mädchens und den grünen Wimpernblättern, mit denen sie sich bekränzt hatte, und den blauen ihres Reiquoirs.

Die beste Zeit zur Heilung solcher Kinder ist jene nach ihrem 13. Lebensjahre, weil da ihre Willenskraft, welche bei der Heilung eine sehr bedeutende Rolle spielt, bereits höher entwickelt ist.

Zum Schlusse des Cursets konnte das erfreuliche Resultat verzeichnet werden, daß bei sämtlichen Schülern, einen ausgenommen, das Stottern vollständig aufhörte und sie imstande waren, nicht nur langsam correct zu lesen und fehlerfrei zu sprechen, sondern auch memorierte Gedichte fließend vorzutragen. — Die Dauer des Cursets hatte ungefähr sechs Wochen in Anspruch genommen. Selbstverständlich muß nach dem Curse die erlernte normale Sprechweise durch fernere Uebungen befestigt und erhalten werden.

Wohl kein anderer Beruf als der der Pädagogen gibt mehr Gelegenheit, mit Stotterern in Berührung zu treten; deshalb ist es ihre Pflicht, sich mit der Behandlung solcher Sprachkranker vertraut zu machen und sich derselben bei jedem Unterrichte in angemessener Weise anzunehmen!

Zum Schlusse meines Berichtes möchte ich nur noch den Wunsch aussprechen, daß auch in unserem Heimatlande solche Heilcurse, in denen Lehrer und Erziehler Gelegenheit hätten, die Methode theoretisch und praktisch kennen zu lernen, ins Leben gerufen werden würden. Dann dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, wo in jeder Stadt, in jedem Schulbezirke unseres Vaterlandes sich in genügender Zahl Lehrer vorfinden, welche imstande wären, dieses nachtheilige und leider sehr verbreitete Sprachübel unter unserer Schuljugend zu bekämpfen und zu beseitigen und hilfesuchenden erwachsenen Stotterern geeignete Rathgeber und Helfer zu sein!







— (Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Gestern gegen 2 Uhr nachmittags zeichneten sich auf den Instrumenten der Warte auffallend starke Sturmwind- und Seegang-Bewegungen ein, die nach kurzer Zeit nahezu vollends erloschen. Gegen 5 Uhr nachmittags traten in etwas vermindertem Maße in regelmäßigen Intervallen die Störungen wieder auf und erloschen erst gegen 9 Uhr abends. Da nach den bisherigen Erfahrungen starke Seestürme derlei Aufzeichnungen bei uns hervorrufen, so wurde unverzüglich über das Verhalten des Meeres in Triest eine Erkundigung eingezogen, von wo aus die Antwort einlief, daß dort um die angegebene Zeit ausnehmend starker Seegang mit Sturm und Regen geherrscht habe.

— (Telegraphen- und Telephon-Berkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Mai 1900.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate Mai 1900 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 268.550, hievon aufgegeben 52.159, angekommene 58.202, übertelegraphierte (Transit) 158.189; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 35.512, angekommene 39.218, übertelegraphierte 145.225; in Krain 34.018, hievon aufgegeben 8106, angekommene 9980, übertelegraphierte 15.932. Telephon-Berkehr: a) im interurbanen Telephon-Berkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 2065, in Abbazia 503, in Pola 161 und in Laibach 262 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Berkehre wurden vermittelt: in Triest 260.000, in Pola 6787, in Görz 5239, in Abbazia 2514 und in Laibach 15.950 Gespräche.

— (Ein kroatischer Pilgerzug.) Gestern um halb 12 Uhr vormittags trafen 480 Rompilger aus Kroatien in Laibach ein und wurden am Bahnhofe von den Herren Canonici Rajdiz, Dr. Lampe und Sajovic im Namen der Laibacher Geistlichkeit und vom Herrn Gostinčar im Namen der slovenischen christlich-socialen Arbeiterschaft begrüßt. Nach einem in der Restauration des Südbahnhofes eingenommenen Mittagmahle setzten die Pilger ihre Reise fort.

— (Beschädigung der Lattermannsallee.) Unfallslich des gestrigen Sturmwindes wurde nächst dem »Marodni Dom« in der Lattermannsallee ein großer Kastanienbaum in der Höhe von circa 3 m vom Sturmwinde abgebrochen. Der mächtige Stamm fiel mit solcher Behemung zu Boden, daß die elektrische Leitung zerstört wurde und der eiserne Leitungsträger stark seitwärts geneigt erscheint. Glücklicherweise ist ein Unglücksfall nicht zu verzeichnen, da sich im kritischen Momente niemand in unmittelbarer Nähe des gebrochenen Kastanienbaumes befand. An der Wiederherstellung der elektrischen Leitung wird seit gestern nachmittags gearbeitet.

\* (Diebstahl.) Der Hausbesitzerin Maria Potočnik, Petersstraße Nr. 5, wurden vorgestern aus dem versperrten Wohnzimmer eine goldene Damenuhr mit einer silbernen Kette im Werte von 40 K und ein schwarzer Sonnenschirm gestohlen.

\* (Brandschaden.) Am 20. d. M. nachts kam in einer mit Stroh gedeckten Doppelharfe des Besitzers Matthäus Cerar in Dvorje, politischer Bezirk Stein, auf bisher unbekannte Weise ein Feuer zum Ausbruche, welches die Harfe sammt den darin aufbewahrten Futtermitteln und Wirtschaftsgerätschaften in zwei Stunden einäscherte. Cerar erlitt dadurch einen Schaden von beläufig 900 K; er war auf 200 K versichert. Den Insassen aus Dvorje, St. Andrä und Imene gelang es, das Feuer zu localisieren und so die Ortschaft vor der Vernichtung durch Feuer zu bewahren.

— (Vom Tode gerettet.) Wie aus Oberloitsch berichtet wird, hat am 23. d. M. der dortige Bürgermeister Julius Venassi das Dienstmädchen des Bezirksrichters aus Loitsch, das in den hochangewollenen Logasciaflus gestürzt war, mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode gerettet. Der Bürgermeister vernahm den Hilferuf der mit den Wellen Ringenden, sprang ihr in das Wasser nach und rettete sie.

— (Abrutschung.) Auf der Gemeindeftraße Sagor-St. Lamprecht ereignete sich infolge anhaltender Regengüsse an der über die Kohlengrube zu Risovec führenden Stelle eine größere Abrutschung, wodurch die genannte Straße für Fuhrwerke unpasseierbar wurde. Zur Behebung des Hindernisses wurden die nöthigen behördlichen Schritte eingeleitet.

— (Ertappt.) Am 25. d. M. vormittags erstattete der Sicherheitswachmann Johann Cesar aus Randia der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert die Anzeige, daß der Grundbesitzer Franz Strniša aus Wirtschendorf, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, soeben an die Adresse seines erst 17 Jahre alten Sohnes Alois Strniša nach Udine den Betrag von 300 K telegraphisch angewiesen habe, um letzterem auf diese Art das Reise-geld nach Amerika zu übermitteln. Franz Strniša wurde nun sofort ins Amt der Bezirkshauptmannschaft überstellt, und hiebei kam man einem neuartigen Schwindel auf die Spur. Am 20. d. M. war nämlich von der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert dem im Jahre 1879 geborenen Franz Strniša, welcher der ältere

Sohn des bezeichneten Grundbesizers ist und bei der heurigen Stellung schon in der ersten Altersklasse zum »Vösch« classificiert wurde, ein Paß mit der Reisebewilligung für Amerika erteilt worden. Strniša hatte jedoch gar nicht die Absicht gehegt, dahin abzureisen, sondern hatte den Reisepaß lediglich zu dem Zwecke erschwindelt, um ihn an seinen Bruder Alois, welcher als noch stellungspflichtig ein solches Document nicht erlangt hätte, abzutreten. Alois Strniša und dessen Vater hatten verabredet, daß ersterer sofort nach seiner Ankunft in Udine seinen Vater hievon telegraphisch verständigen werde, woraufhin ihm letzterer das Reise-geld telegraphisch anweisen sollte. Der Vater verlegte sich bei der Einvernahme anfangs aufs Leugnen und behauptete, sein älterer Sohn Franz sei in der vergangenen Woche nach Amerika abgereist, sein 17 Jahre alter Sohn Alois hingegen arbeite in der Holzmanufactur in Gorzanz. Erst als ihm vorgehalten wurde, daß er soeben an den letztbezeichneten Sohn nach Udine telegraphisch den Betrag von 300 K anweisen habe lassen, bequeme er sich zu einem Geständnisse. Nun werden sich sowohl der Vater als auch dessen älterer Sohn Franz vor Gericht zu verantworten haben.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Idria ist die Gründung eines nichtpolitischen Frauen-Bildungsvereines »Beda« im Zuge, dessen Statuten behördlich bereits genehmigt wurden. Aus letzteren ist zu entnehmen, daß sich dieser neue Verein zur Aufgabe stellt, seine Mitglieder in Hinsicht auf Bildung, Wirtschaft, Moral etc. auf eine höhere Stufe zu bringen, was er durch die Veranstaltung von Versammlungen, Vorträgen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Inhaltes, durch die Errichtung einer Bibliothek etc. zu erreichen hofft.

— (Die »Slovenska Matica«) hält heute um 5 Uhr nachmittags im Rathhauseaale ihre ordentliche Generalversammlung ab. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von 40 Mitgliedern erforderlich.

— (Der Laibacher Turnverein »Sokol«) veranstaltet übermorgen um halb 2 Uhr nachmittags einen Marsch über Drle nach Laverca und zum Grünen Berg.

— (Die Alpenhütten des slovenischen Alpenvereines.) Die Triglav-Hütte auf der Kredarica sowie die Kocbel-Hütte werden am 1. Juli eröffnet werden. Die Aljaž-Hütte steht seit dem 14. Juni offen. Die Hütte in der Planica, woselbst am 23. Mai der erste Tourist eintraf, wird bis Ende Juli erweitert und fertiggestellt werden. — Die czechische Hütte soll im Juli zur Eröffnung gelangen.

— (Vereinsunterhaltungen.) Der Vereiner in Massenfuß veranstaltet Freitag um 4 Uhr nachmittags ein Gartenconcert im Gasthause »Zur Linde« unter Mitwirkung der Militärkapelle des 53. Inf.-Regt. aus Agram. — Am selben Tage findet in Idria eine Unterhaltung des dortigen slovenischen Arbeiter-Vereines mit Gesang und Tamburspiel statt. — Ebenfalls am 29. d. M. veranstaltet die Ranner Citalnica im Garten des »Marodni Dom« in Rann ein Concert der Musikkapelle des 53. Infanterieregiments aus Agram unter Mitwirkung des Citalnica-Gesangschores.

— (Sanitäres.) Zu Beginn dieses Monats trat in mehreren Ortschaften der Gemeinden Vereuth und Sairach, Bezirk Loitsch, die Masernkrankheit auf. Von denselben wurden bisher 116 Kinder befallen, von denen 28 genesen sind.

— (Diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. d. wurde dem Grundbesitzer Simon Slapar in Gradisce, Ortsgemeinde Kolovrat, eine 1 1/2 Jahre alte, dunkelbraune, auf 100 K bewertete Kalbin durch unbekannte Thäter entwendet. Die Richtung, welche die Thäter einschlugen, konnte nicht ermittelt werden. Zwecks Habhaftwerdung derselben und des gestohlenen Gutes wurden die umliegenden Gendarmerieposten verständigt.

— (Für Bienenzüchter.) In der Zeit vom 12. bis 17. August wird in Klagenfurt eine Versammlung der Bienenzüchter stattfinden. Da bei dieser Versammlung über die neuesten Erfolge der Bienenzucht Vorträge gehalten werden und da der Ort der Versammlung in unmittelbarer Nähe von Krain liegt, wäre es wünschenswert, daß auch hierländische Bienenvirte an der Versammlung theilnehmen würden.

— (Viehmarkt in Neudegg.) Auf den am 25. d. M. in Neudegg, Gerichtsbezirk Treffen, stattgefundenen Viehmarkt wurden 416 Ochsen und 397 Rüh aufgetrieben. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft.

— (Steckbrief.) Der Advocaturbeamte aus Allad Josef Cegnar, früher beim Dr. Sernec in Gills, wird wegen Verbrechens des Betruges steckbrieflich verfolgt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Moderne Erzählliteratur.) Die gut und billig ist, wird in Buchform selten gefunden. Die Roman- und Novellenbücher der Deutschen sind gegen die gleichartigen Bücher des Auslandes viel zu theuer, und insolge dessen florieren nicht die Geschäfte der Verleger, sondern die Leihbibliotheken. Es existieren wohl einige billige Ausgaben von Romanen in Deutschland,

doch ist deren technische Ausstattung so geringwertig, daß der Leser seinen Augen häufig größere Anstrengungen gemuthen muß, als ihnen dienlich ist. Der Verlag Billa (Berlin W., Kankestraße 28) hat sich mit einem solchen erschieneenen Verlagswerke: »Bitas Novellenschatz«, die dankenswerthe Aufgabe gestellt, Arbeiten der hervorragendsten Schriftsteller der Gegenwart zu einem Preise zu veröffentlichen, der die Anschaffung der Bücher jedem Gebildeten ermöglicht. Die Bände erscheinen in sehr geschmackvoller Ausstattung, haben großen, klaren Druck, jeder Band bringt nur abgeschlossene Erzählungen und zum Preise von 20 Pfennig überall käuflich. Im ersten Bande sind von berühmten Namen Wolzogen und Paul Olden vertreten — im zweiten Bande Rautner und Straz und sind die Bände in ihrer Zusammenstellung überartig gehalten, daß beim Lesen derselben jeder Geschmack seine Rechnung findet. Das Interesse, das »Bitas Novellenschatz« erregt, dürfte in allen Kreisen gleich groß sein und das Unternehmen schnell bei den Literaturliebenden einbürgern.

— («Jugend».) Die dieswöchentliche Nummer der Münchner illustrierten Wochenschrift »Jugend« mit dem farbigen Titelblatt »Thespis« ist dem Theater gewidmet und bringt Beiträge von Magda Frisch, E. Zumbusch, Adolf Münzer, Pauline Eigner u. a. In dieser Nummer beginnt ein neues Quartal.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. G. Lehmann & Co. in Laibach zu beziehen.

**Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.**

**Der Krieg in Südafrika.**

Paris, 26. Juni. Fürst Leo Galizin ist heute an der Spitze des Präsidenten Krüger in Transvaal-Pavillon im Trocadero einen silbernen Kranz niederlegen mit der Inschrift: »Dem Vertreter eines kleinen Volkes und einer großen Ehre in Ehrfurcht und Bewunderung.« Der Ausstellungsdelegierte Transvaals sandte an den Fürsten Moskau eine Depesche, in welcher er für die Freundschaft dankt.

London, 26. Juni. Infolge von Telegraphenstörungen ist der amtliche Bericht über die Beginn eines von 150 Hochländern begleiteten Convois von 50 Wagen, welche zwischen dem Rhenosteefluß und Heilbronn erfolgte, dem Kriessamte erst heute bekannt geworden. Roberts berichtet, daß der Convoi ungehindert nach Johannesburg gelangt sei. Der befehlshabende Officier habe sich in Johannesburg um Hilfe geschickt. Es seien dort Verstärkungen abgegangen, die jedoch von den überlegenen Streitkräften des Feindes zurückgeschlagen wurden. Roberts bestätigt ferner, daß ein Angriff der Engländer 35 Tode und 101 Verwundete kostete. Die übrigen seien gefangen genommen worden.

Capstadt, 26. Juni. Das Commando des Bets ist noch sehr ruhig. Samstag griff es die Posten der Canadier auf der Eisenbahnstrecke Kransford-Honingspruit an und griff auch das canadische Lager des Yorkshireregimentes und des canadischen Contingents an. Es fieng ferner einen nach Johannesburg fahrenden Militärzug ab und riß den nach Johannesburg und Süden führenden Schienenweg auf. Die britischen Gefangenen aus Watersaal kamen zu Johannesburg, worauf sich ein mehrstündiger, verzeiwelfelter Kampf entspann. Als Verstärkungen aus Kroonstad eintrafen, zogen sich die Buren zurück. Die Engländer verloren vier Tode, darunter einen Officier, 17 Verwundete, darunter ebenfalls einen Officier.

**Die Vorgänge in China.**

Berlin, 26. Juni. Wie das Wolff'sche Bureau erfährt, meldet ein von gestern datirtes Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs des Piao-Tschau-Gebietes Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge seien die Entsatztruppen unter Admiral Seymour in Peking getroffen.

Berlin, 26. Juni. Die deutsche Colonie in Hongkong hat telegraphisch um die Erlaubnis des Kaisers angefragt, in Anbetracht der gegenwärtigen Lage in China der dortigen englischen Regierung Dienste zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu leisten. Der Kaiser erteilte die Erlaubnis.

Berlin, 26. Juni. Das Wolff'sche Bureau erfährt: Nach einem heute vormittags eingetroffenen Telegramme des deutschen Consuls in Tsching-tien-Tsin entfernt befinden. Admiral Seymour von den Boxern und Chinesischen Soldaten abgezogen. Ein Hilfscorps zur Aufnahme der Admirals Seymour verließ am 24. d. M. Tien-Tsin, nachdem das Hilfscorps aus Taku am 23. d. M. in Tien-Tsin abgezogen war.







Course an der Wiener Börse vom 26. Juni 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located in Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 145.

Mittwoch den 27. Juni 1900.

(2448) Präs. 1687/400. Concurs-Ausschreibung. Gefangenauffeherstelle beim k. k. Landesgericht Klagenfurt.

(2415) 3-2 Präs. 1143/1100. Aufforderung. Herr Wenzel Pollak, Kanzlist beim k. k. Bezirksgerichte Eschernembl, hat sich am 27ten März 1900 eigenmächtig vom Amte entfernt.

(2424) 3-2 J. 693 B. Sch. R. Lehrstellenausschreibung. An der vierklassigen Knaben-Volksschule in Neumarkt ist eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen...

(2423) 3-2 J. 560 B. Sch. R. Lehrstellenausschreibung. An der einklassigen Volksschule in Disewl gelangt die Lehr- und Leiterstelle mit den gesetzlichen Bezügen...

K. k. österr. Staatsbahnen. Auszug aus dem Fahrplane gültig vom 1. Juni 1900. Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 12 Uhr 6 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben...

Luser's Touristenpflaster. Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc. Haupt-Depôt: L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.

(2410) Firm. 169 Zadr. II. 63/3. Razglas. Objavlja se, da se je izvršil v tu-sodnem zadrudnem registru pri tvrdki Kmetijsko društvo v Cerk-ljah, reg. zadruga z omejeno zavezo...

Innige Bitte! Ein Güterbeamter bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 100 Gulden, welches in monatlichen Raten à 10 Gulden rückgezahlt würde.

Krainer Edelkrebse. Monat Mai bis October, à Stück 20 bis 30 h, so auch preiswerte Solo-Krebse sind stets vorrätlich und zu haben bei Jos. Leuz Laibach, Resselstrasse Nr. 1.

(2428) Firm. 174 Einz. I. 252/2. Bekanntmachung. Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Löschung der im Handelsregister für Einzelfirmen eingetragenen Firma Mechanische Freudenthaler Maschinenfabrik Franz Galle vollzogen.